

NACHRUUF: WOLFGANG RASSL

Am 26. März 1987 hat uns Wolfgang Rassel, Vorstandsmitglied des Naturwissenschaftlichen Vereins sowie Leiter der Fachgruppe für Karst- und Höhlenforschung, im 41. Lebensjahr allzufrüh und überraschend für immer verlassen. Der Verstorbene wird nicht nur von seiner Familie betrauert, sondern auch von vielen Forscherkollegen im In- und Ausland. Wolfgang Rassel wurde am 20. August 1946 in Heiligreitz in Niederösterreich geboren und übersiedelte im Jahre 1954 mit seinen Eltern und drei Geschwistern nach Moosburg. Dort besuchte er die Volks- und Hauptschule. Danach trat er in die kaufmännische Lehre ein. Nach dem Abschluß der Lehre kam er zum Bundesheer, wo er als Kradfahrer seine große Liebe zum Motorsport entdeckte. Es war aber nicht nur dieses Hobby, das in späterer Folge seinem neu gewonnenen Interesse, der Höhlenforschung, zugute kam; denn alle seine Neigungen, ob es nun um den Tauchsport ging, das Filmen, oder aber um die Zugehörigkeit zu einer Band in seinen jungen Jahren, waren für die Fachgruppe sehr von Vorteil. Er verstand es auch, diese Vielseitigkeit an seine Forscherkollegen weiterzugeben.

Seine Höhlenforschertätigkeit begann 1976. Er trat 1977 dem Naturwissenschaftlichen Verein bei und wurde 1985 zum Vorstandsmitglied sowie Fachgruppenleiter gewählt. Sein Hauptaugenmerk galt vor allem der fotografischen Dokumentation von Höhlen und deren Publikation. Seine Diavorträge in den Fremdenverkehrszentren waren bekannt und beliebt.

Große Verdienste erwarb sich der Verstorbene durch das Knüpfen von Bekanntschaften mit in- und ausländischen Vereinen. Vor allem die Beziehungen zu den jugoslawischen Forscherkollegen waren sehr freundschaftlich. Durch seine Kontaktfreudigkeit konnte er sehr viele ausländische Vortragende bei den Fachgruppentagungen in Klagenfurt begrüßen,

wie zum Beispiel Herrn Prof. Dr. Habe und Herrn Prof. Dr. Bauer. Nicht nur die Durchführung der jährlichen Herbsttagung, sondern auch die Leitung der Fachzeitschrift lag in den Händen von Wolfgang Rassl. Er hatte damit eine denkbar schwierige Aufgabe übernommen, doch dieses Betätigungsfeld entsprach völlig seinem Streben nach Öffentlichkeitsarbeit.

Die Lücke, die sein Tod gerissen hat, wird noch lange spürbar sein. Die Verdienste jedoch, die er sich im Naturwissenschaftlichen Verein und hier im Besonderen in der Fachgruppe für Karst- und Höhlenforschung erworben hat, werden unvergeßlich bleiben.